

## Erfahrungsbericht für das wissenschaftliche Praxisprojekt in Perth, Western Australia

Die Bekanntgabe der verfügbaren Themen für die Bachelorthesis, erwies sich als erster Schritt Richtung Australien, da Prof. Dr. Brigitte Tampin erstmals Themen in Perth anbot. Ich musste mich lediglich dafür eintragen und darauf hoffen, eines der Themen in Australien bearbeiten zu dürfen. Als ich die Zusage bekam, ging es direkt im Mai 2018 mit der Planung des Australienaufenthaltes los. Unter anderem habe ich mich für das PROMOS-Stipendium der Hochschule Osnabrück beworben, um mir finanzielle Unterstützung zu sichern. Meinen Hin- und Rückflug habe ich über „STA Travel“ in Köln gebucht, da Studenten dort zu günstigen Konditionen reisen können. Auch meinen internationalen Studentenausweis und meine Auslandkrankenversicherung konnte ich über dieses Reisebüro organisieren. Drei Monate vor der Anreise habe ich ganz unkompliziert mein Working Holiday Visum (subclass 417) online beantragt. Jetzt mussten nur noch einige Impfungen aufgefrischt werden, bevor es am 03.03.2019 von Amsterdam über Singapore nach Perth ging.

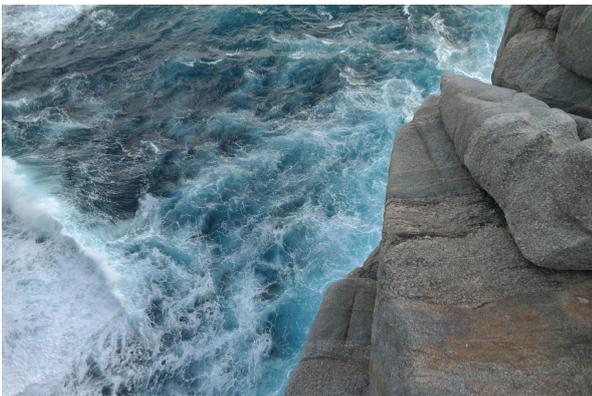
Mit mir starteten fünf weitere Studenten in das wissenschaftliche Praxisprojekt (WPP) im „Sir Charles Gairdner Hospital“ in Perth. Dort teilten wir uns zu sechst ein Haus, welches wir zuvor über „AirBnB“ für den Zeitraum von März bis Juni 2019 gebucht hatten. Von dort fuhren wir gemeinsam jeden Tag acht Kilometer mit dem Fahrrad zur Klinik und wieder zurück. Drei der Fahrräder konnten wir uns über eine Website



(„gumtree.com.au“) kaufen, die anderen drei wurden uns kostenlos von der Klinik zur Verfügung gestellt. Ein Arbeitstag startete in der Regel um 8:00 Uhr und endete gegen 16:30 Uhr. Nach der Arbeit nutzte jeder seine Zeit, um seinen sportlichen Interessen nachzugehen. Die Öffnungszeiten der Einrichtung, in der wir unser WPP durchführten, beschränkten sich auf montags bis donnerstags. Dementsprechend konnten wir die Wochenenden ausreichend für Unternehmungen nutzen. Während des Zeitraumes der Rekrutierung, beschränkten wir uns allerdings nur auf die Erkundung von Perth.

Insgesamt führten wir jeweils zu zweit unsere Studien durch, sodass drei verschiedene Studien zeitgleich stattfanden. Das Hauptaugenmerk der Studie von mir und meiner Kommilitonin lag auf der Rekrutierung von Probanden im „Department of Pain Management“ sowie in der „Neural Surgery Spinal Clinic“ im „Sir Charles Gairdner Hospital“. Wir untersuchten die Zuverlässigkeit der englischen Version des DN4-Fragebogens zur Erfassung von neuropathischen Schmerzen. Als Ziel der Studie galt herauszufinden, ob dieser Fragebogen im Klinikalltag nützlich sein könnte, um den Diagnoseprozess beschleunigen und vereinfachen zu können.

Nach Abschluss der Rekrutierung, nutzen wir ein paar freie Tage, um einen fünftägigen Ausflug in Richtung Ostküste zu machen. Unter anderem besuchten wir atemberaubende Orte wie „The Gap and Natural Bridge“ in Albany, „Greens Pool“ in Denmark und die berühmten Weingüter in Margaret River.



The Gap and Natural Bridge, Albany



Greens Pool, Denmark

Nach ein paar außergewöhnlichen Eindrücken, kehrten wir in unsere Unterkunft in Perth zurück und begannen uns mit der Datenauswertung der Studie zu beschäftigen.

Trotz der Verpflichtungen aufgrund des WPP, hatte ich die Möglichkeit viele neue und bereichernde Erfahrungen zu sammeln. Ich bin dankbar für jeden einzelnen Tag und es fällt mir schwer mich festzulegen, welchen ich als den eindrucksvollsten beschreiben würde. Insgesamt lässt sich sagen, dass mich vor allem die Mentalität der australischen Kultur fasziniert. Die Offenheit gegenüber allen Arten von Kulturen, Religionen und Lebenseinstellungen ist erstaunlich. Ebenso gefällt mir, dass gesellschaftliche Werte wie z.B. Hilfsbereitschaft über Materialismus gestellt werden. Auch wird der Work-Life-Balance ein hoher Stellenwert zugeschrieben, weshalb die Australier einen sehr lebensfrohen Eindruck machen.

Negative Erfahrungen habe ich tatsächlich keine gemacht. Es gab eine Situation auf unserem fünftägigen Ausflug, die man streng genommen als solche bezeichnen könnte. Das Auto, welches wir von einem australischen Freund ausgeliehen hatten, bereitete uns während der Fahrt Probleme und musste zwischendurch in die Werkstatt. Nichtsdestotrotz konnten wir aus dieser Situation das Beste machen und die Hilfsbereitschaft der Australier dankend annehmen.

Alles in allem, bin ich sehr dankbar diese Zeit in Australien gehabt zu haben. Ich hatte die Möglichkeit sowohl meine persönliche, als auch meine berufliche Entwicklung voranzutreiben. Deswegen würde ich mich immer wieder dafür entscheiden und es jedem weiterempfehlen.

Osnabrück, den 27.06.2019



---